

Probleme bei Wohnflächen

Niedereschach. Beim jüngsten Besuch des CDU-Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei in Niedereschach ging es auch um die Ausweisung von Neubaugebieten. Dabei zeigte sich, dass auf diesem Gebiet Bund und Land gegensätzlich handeln.

Fischbachs Ortsvorsteher und Gemeinderat Peter Engesser brachte dieses Thema in die Diskussion, als er kritisierte, dass die Hürden zur Ausweisung neuer Wohnbauflächen immer höher werden. Dabei wurde er von Bürgermeister Martin Ragg unterstützt, der auf die starke Nachfrage nach Bauplätzen im Kernort verwies. Freiging auf den vom Bund beschlossenen Paragraphen 13b des Baugesetzbuchs ein, der die Ausweisung von Neubauflächen und damit das Bauen erleichtern soll und wohl auch verlängert werde. „Es kann nicht sein, dass eine Familie mit einem mittleren Einkommen sich kein Einfamilienhaus mehr leisten kann“, sagte Frei und riet der Gemeinde Niedereschach, den Paragraphen 13b wo immer es geht, auch zu nutzen, um angesichts des vorhandenen Bedarfs möglichst schnell und ohne hohe Hürden Neubaugebiete zu erschließen.

Ein weiteres Thema, das Peter Engesser ansprach, war der in Fischbach ins Stocken geratene Ausbau des Glasfasernetzes. Es dauert aus Sicht von Engesser viel zu lange, bis das Geld aus beantragten Zuschüssen fließt. Die Gemeinde habe für Fischbach bereits im Jahr 2017 beim Land einen Antrag gestellt. „Durch die Umstellung der Förderung vom Land in Richtung des Bundes hängen wir, was den Glasfaseranschluss anbetrifft, in Fischbach in den Seilen und ohne den Zweckverband Breitbandversorgung würden wir untergehen“, ergänzte Bürgermeister Martin Ragg. Frei sagte zu, die von Ragg genannten Probleme aufzunehmen. alb